

Evangelische Kirche zu Wüstewaltersdorf - Bericht vom 200. Kirchweihfest, am Sonntag, den 5. August 1951 von Otto Wenke:

"Unser 200. Kirchweihfest liegt nun hinter uns und wird allen Teilnehmern im Gedächtnis bleiben und uns als kleines Häuflein erst recht. Schon Wochen vorher bereiteten wir uns darauf vor: das schadhafte Dach wurde durch die Hilfsbereitschaft von Bruno Wenke, Borsutzky, Fitzner, Nixdorf, Berger und Böer soweit wieder abgedichtet. Böer konnte seiner Waghalsigkeit nicht widerstehen und reinigte dabei die Dachrinne. Nun wird auch noch das Turmdach drankommen, so hätten wir uns abgeholfen.

An der inneren Reinigung der Kirche haben sich alle Männer, Frauen und Kinder beteiligt, soweit sie von ihrer Arbeitsstelle frei waren. Auch die Zeiger der Uhr waren von Horst Nixdorf mit gespendeter Goldfarbe (Spender Paul Schymura) gestrichen worden, so daß dieselben wieder weithin sichtbar sind.

Am Tage vor dem Kirchweihfest schmückten wir den Altar und Altarvorraum mit den Blumen aus den Gärten von Fitzner, Schneider aus Jauernig und Zeuka vom Heidelberg. Hermann Hilse, Horst Nixdorf und Walter Hilse kamen mit Birken und Birkengrün. Für mich wurde der Tisch aus der Sakristei vor den Altar gestellt, weiß eingedeckt und ein von Otto Nixdorf angefertigtes Pult daraufgestellt, welches mit einer weißen Decke umspannt ist und vorn ein goldenes Kreuz gemalt ist, mit der Jahreszahl 1751 - 1951. Dieses machte sich sehr gut; alles war schön geputzt. Auch an beiden Seiten der vergitterten Turmfenster war Birkengrün angebracht. Zum Abendläuten läuteten sämtliche Glocken 1/4 Stunde. Um auch jedem die Möglichkeit zu geben, mit unserer Kleinbahn mitzukommen, hatten wir der Leitung der Bahn mitgeteilt, früh sämtliche Wagen verkehren zu lassen, was auch bereitwilligst getan wurde. Am Sonntagmorgen wurden noch Bäumchen am Haupteingang aufgestellt. Nun begann der Tag mit einem Zustrom von Brüdern und Schwestern aus Waidenburg, Altwasser, Sandberg, Bad Niedersalzbrunn, Weißstein, Hermsdorf, Freiburg, Gottesberg, Rotenbach, Wüstegiersdorf, Lomnitz, Dörnau, Bad Charlottenbrunn, Seitendorf. Reu-ßendorf, Dittmannsdorf, Dittersbach, Friedrichsgrund, Michelsdorf, Reichenbach, Langenbielau, Liegnitz, Schweidnitz und Ludwigsdorf.

Zum Unglück hatte die Kleinbahn eine Betriebsstörung, so daß ein Strom von Menschen sich auf der Straße von Hausdorf nach hier bewegte. Das Erstaunen der Einwohner war groß, daß dieses alles deutsche Protestanten waren. Bei den Hausfrauen setzte eine starke Tätigkeit ein, um die Anströmenden mit Kaffee und Kuchen zu versorgen. Die Wohnungen waren überfüllt und da schönes Wetter war, war vor unseren Häusern und der Kirche jeder geeignete Platz als Lagerstatt benutzt. 9.45 Uhr läuteten die Glocken und luden zum Festgottesdienst ein. Die Ältesten unserer Gemeinde, sämtliche Männer und anwesenden Lektoren, sammelten sich in der Sakristei, um mit mir in die Kirche einzuziehen. Kurz vor 9.30 Uhr schritten wir um die Kirche zum Haupteingang. Voran die Kinder, Dora Böer, Hubert Nixdorf, Irene Hilse und Li-selotte Berger. Mit mir rechts Kreislektor Ludwig, links der Älteste Fitzner, die Orgel setzte ein, als wir am Haupteingang entlangschritten, die Menge erhob sich. Für mich war der Einzug sehr ergreifend, sah ich doch ein übervolles Gotteshaus, wie es früher am heiligen Abend war. Über 800 Menschen hatten sich eingefunden nach der Einzeichnung und wir können wohl an die 1000 Anwesenden zählen. Die Orgel spielte uns Frl. Schmidt aus Reußendorf, die Organistin von Waldenburg, und die Chöre Waldenburg und Weißstein sangen uns die Chorlieder. Gewaltig und erhebend war diese Feierstunde für unsere Restgemeinde - ein großer Ehrentag. Tage zuvor gingen Grüße ein, welche verlesen wurden. Pastor Zakrowsky, unser letzter Betreuer, erfreute uns mit einem Buchgeschenk seiner Gemeinde. Verspätet trafen noch Grüße ein. In unserer Ungewissen Zeit konnten wir hier einen schönen 200. Kirchweihfest halten, ungehindert und ungestört uns bewegen.“

aus der Chronik des Wüstewaltersdorfer Heimatboten